UNIV. OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES
OCT 26 1936
LIBRARY

Nacht-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. (Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg.	Berlin,	Nr.
1936	Freitag, 9. Oktober	1330

Aus der Diplomatie.

Berlin, 9. Oktober. Der Königlich Tünische Gesandte Herluf Zahle ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Anerkennung für deutsche Spanien-Schiffe.

Berlin, 9. Oktober. Den heute aus den spanischen Gewässern heimkehrenden, unter dem Befehl des Konteradmirals Boehm stehenden Seestreitkräften, bestehend aus den Kreuzern „Nürnberg" und „Leipzig", dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee", sowie 5 Booten der 3. und 4. Torpedobootsflottille, hat der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine durch Funkspruch seine Anerkennung für ihre erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen.

Das Studium deutscher Studenten im Ausland.

Berlin, 9. Oktober. Der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft hat folgende Anordnung über das Studium deutscher Studenten im Ausland erlassen:

Die Gesamtheit der reichsdeutschen Studenten deutscher Abstammung im Auslande ist, organisatorisch zusammengefaßt im Kreis Ausland der DSt., Berlin SW 68, Friedrichstraße 235. Jeder ins Ausland gehende reichsdeutsche Student ist verpflichtet, vor der Ausreise um Aufnahme in den Kreis Ausland nachzusuchen bzw. sich rechtzeitig von der Studentenschaft seiner Heimathochschule beurlauben zu lassen. Diese Bestimmung gilt auch für Abiturienten und Abiturientinnen, die im Wintersemester 1936/37 vor Beginn des Studiums in Deutschland ins Ausland zu gehen beabsichtigen. Sämtliche Studenten und Abiturienten, die sich zum Wintersemester 1936/37 zu Sprach- oder Hochschulstudien ins Ausland begeben wollen, werden hiermit aufgefordert, dies unverzüglich der Deutschen Studentenschaft anzumelden, soweit eine Benachrichtigung bisher nicht erfolgt ist.

Für Studenten und Abiturienten, die bereits ins Ausland abgereist sind, ist die Anmeldung durch die gesetzlichen Vertreter umgehend nachzuholen.

Ohne die ordnungsmäßige Anmeldung des Auslandsstudiums ist die spätere Fortführung des Studiums in Deutschland, die Anerkennung der Auslandssemester bzw. die Wiederimmatrikulation in Frage gestellt.

Reichsjustizminister lobt staatsanwaltliche Entschlossenheit.

Berlin, 9. Oktober. In Hechingen gelang es, den berüchtigten Großeinbrecher und Erbenbahnräuber Erich Stüller festzunehmen, einen der sechs Gebrüder Schüller, die in den Jahren 1932—1935 die schlesische Bevölkerung durch verwegene Ueberfälle in Aufregung versetzten. Der jetzt Festgenommene hatte es verstanden, sich 1½ Jahre lang den Nachforschungen der Polizei zu entziehen. Nachdem nunmehr sein Aufenthalt in Hechingen ermittelt worden war, konnte er nach sorgsamer Vorbereitung und kurzem Kampf festgenommen werden. Dem Staatsanwalt, unter dessen umsichtiger Leitung die Festnahme erfolgte und der sich hierbei durch persönlichen Einsatz auszeichnete, hat Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner seine Anerkennung ausgesprochen.

In diesem Zusammenhang mag auch ein weiterer Fall besonders lobenswerter persönlicher Entschlossenheit eines Richters und eines Staatsanwalts hervorgehoben werden. In einem Strafverfahren in Berlin-Moabit hatte der Verurteilte trotz Verwarnung einen Belastungszeugen bedroht und schließlich nach Ende der Hauptverhandlung ihn nach im Gerichtsgebäude überfallen und blutig geschlagen. Staatsanwalt und Richter setzten sich sofort auf die Suche nach dem Täter, den sie schließlich auf der Straße festnehmen lassen konnten. In einem gleich anschließend eingeleiteten Schnellverfahren wurde der Täter wegen Körperverletzung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

Beide Vorfälle zeigen den neuen Geist unserer heutigen nationalsozialistischen Justiz. Sie beweisen, daß Richter und Staatsanwälte mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Volksgemeinschaft vor Rechtsbrechern zu schützen gewillt sind.

Dr. Goebbels in Düsseldorf und Köln.

Köln, 9. Oktober. Reichsminister Dr. Goebbels stattete bei seiner Besichtigungsreise durch Westdeutschland am Freitag früh der Landesstelle Düsseldorf des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda seinen Besuch ab.

Der Minister wurde von dem stellvertretenden Gauleiter Pg. Overhues, Obergruppenführer Weitzel und Landesstellenleiter Browers begrüßt. Bei der Besichtigung der Diensträume der Landesstelle ließ sich Dr. Goebbels eingehenden Bericht über die Arbeit des letzten Jahres geben. Er sprach dem Landesstellenleiter und seinen Mitarbeitern seine volle Anerkennung aus.

Anschließend fuhr Dr. Goebbels weiter nach Köln. Vor dem Gaubaus empfing ihn Gauleiter Staatsrat Grohé, Brigadeführer Hövel, Landesstellenleiter Dr. Toni Winkelnkemper und die Gauamtsleiter Thiel, Dr. Peter Winkelnkemper und Schnübe. Unter den begeisterten Heilrufen der sich schnell ansammelnden Volksgenossen schritt der Minister die Front eines zu seiner Begrüßung angetretenen SA.-Sturmes ab. In der Landesstelle Köln-Aachen besichtigte der Minister unter Führung des Landesstellenleiters Dr. Toni Winkelnkemper eingehend die einzelnen Abteilungen. Auch hier wieder sprach sich der Minister sehr anerkennend über den Aufbau und die Organisation sowie über die auf den verschiedenen Sachgebieten geleistete Tätigkeit aus. Im Anschluß an die Besichtigung der Landesstelle besuchte er weitere Aemter der Gauleitung und gab seiner Freude über die vorbildliche Unterbringung der Gauleitung Ausdruck.

Am Nachmittag und Abend fanden weitere Besprechungen mit führenden Männern der Bewegung statt. Ueberall wurden dem Minister in den Straßen der alten Hansestadt Köln, die aus der Kampfzeit besonders eng mit ihm verbunden ist, begeisterte Kundgebungen dargebracht.

Deutsche Auszeichnung für italienische Staatsmänner.

Rom, 9. Oktober. Der Deutsche Botschafter beim Quirinal, **von Hassell**, hat im Auftrage des **Führers** und Reichskanzlers dem italienischen Staatsführer, dem General **Balbo** und dem General der Luftwaffe **Pellegrini** den Stern des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes, sowie mehreren Offizieren der italienischen Luftwaffe die Erste Klasse und das Verdienstkreuz derselben Auszeichnung überreicht zur Erinnerung an deren kürzlichen Aufenthalt in Berlin und in Anerkennung der zivilistatorischen Verdienste der italienischen Luftfahrt.

Auszeichnung deutscher Kultur- und Werbefilme.

Mailand, 9. Oktober. Die Preisverteilung auf der Internationalen Schau für wissenschaftliche und Fremdenverbungsfilme in der Villa Olmo bei Como brachte dem deutschen Filmschaffen einen sehr bemerkenswerten Erfolg.

Die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr hatte durch ihre Abteilung Werbefilm eine Anzahl sehr wirkungsvoller Kultur- und Werbefilme zu der Ausstellung gesandt, die anscheinend ohne großen Beifall aufgenommen wurden. Unter den acht Nationen, die die Schau beschickt hatten, konnte Deutschland von den acht für Normalfilme ausgesetzten Preisen allein vier Pokale erringen.

Den Pokal des Generaldirektors für den Fremdenverkehr im Presse- und Propagandaministerium, Bonomi, für den besten Verkehrswerbefilm erhielt der Bild-Ton-Bericht der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (RDV.) „Deutsche Nordseeküste". Der ebenfalls von der Reichsbahnzentrale gezeigte, unter Verkehrswerbung gezeigte Film „Schnee über den Dolomiten" preisgekrönt. Als bestes wissenschaftliches Werk erhielt der italienische Film „Das Leben der Seidenraupe" den Pokal des Bürgermeisters von Como.

Scharfe Maßnahmen gegen Danzigs SPD. gefordert.

Danzig, 9. Oktober. Im Zusammenhang mit der Verurteilung führender Männer der Danziger Sozialdemokratischen Partei durch das Schnellgericht und der im Laufe der Verhandlungen gemachten Enthüllungen über geheime Waffenlager auf Danziger Boden fordert der nationalsozialistische **Danziger Vorposten** die Regierung der Freien Stadt nachdrücklich auf, Schritte zu unternehmen, um dem Treiben dieser Staatsfeinde ein Ende zu setzen.

Nicht nur die ihnen nachgewiesenen kriminellen Vergehen rechtfertigten die härtesten Maßnahmen, sondern auch die Flucht der marxistischen Führer sage deutlich genug, daß sie ein schlechtes Gewissen hätten. Die Gesamtheit der Danziger wünsche eine normale Entwicklung des Schicksals der Freien Stadt und dazu gehöre die Ausmerzung des NSDAP., die Ruhe und Frieden in Danzig hergestellt habe. Diese Gesamtheit der Danziger stehe einer kleinen Schar staatsfeindlicher Elemente gegenüber, die gewissenlos nur von dem einen Gedanken beseelen sei: mit allen Mitteln die Staatsfeindschaft und die Unordnung innere Geschlossenheit zu behindern oder gar zu zerstören. Das dürfe eine ordnungsliebende Staatsführung sich nicht gefallen lassen.

Der „Danziger Vorposten" erklärt weiter, daß die in der Gerichtsverhandlung zur Sprache gekommenen Waffenfunde nur ein kleiner Ausschnitt jener Waffen- und Sprengstoffansammlungen seien, die vor allem im Laufe des letzten Jahres aus dem Auslande nach Danzig hineingeschleppt worden seien, um eines Tages ein Feuer zu entzünden. Die Danziger Stellen hätten dieser Vorbereitung blutiger Auseinandersetzungen lange genug zugesehen.

Wilna-Kundgebungen in Litauen.

Kowno, 9. Oktober. Zum 16. Mal wird in diesem Jahr in ganz Litauen der 9. Oktober als Trauertag wegen der Besetzung des Wilna-Gebietes durch Polen begangen. Von Behörden und nationalen Vereinen werden in ganz Lande Kundgebungen veranstaltet. Die staatlichen und privaten Gebäude haben Trauerbeflaggung angelegt. Um 12 Uhr ruhten eine Minute lang der gesamte Verkehr und die Arbeit.

Der neue Goldwert der tschechoslowakischen Krone.

Prag, 9. Oktober. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am Freitag eine Regierungsverordnung beschlossen, durch die der Wert der tschechoslowakischen Krone im Verhältnis zum Gold in der Höhe des Mittelwertes, das ist 31,21 Milligramm Feingold, bzw. um 16 v. H. unter der bisherigen Parität festgesetzt wird.

„Nation Belge" über weitere Waffenschiebungen.

Brüssel, 9. Oktober. Nation Belge veröffentlicht am Freitag neue Einzelheiten über Waffenschiebungen aus den Häfen Antwerpen und Gent nach Spanien.

Danach ist in Barcelona ein Schiff mit Waffen und Munition angekommen, das vor wenigen Tagen Antwerpen verlassen hatte. Ferner sei ein französisches Schiff aus Antwerpen mit 36 Kisten mit großen Maschinengewehren, einer halben Million Patronen und kleinen Maschinengewehren unter falscher Frachtangabe ausgelaufen. Dieser Dampfer habe Tünkirchen angelaufen und dort noch vier Batterien Geschütze an Bord genommen, dann habe er die Reise nach Barcelona fortgesetzt. In den Antwerpener Schiffahrtskreisen glaube man zu wissen, daß Ende September auch ein französisches Schiff den Hafen von Gent mit dem Bestimmungsort Barcelona verlassen habe. Die Ladung habe aus 1100 Gewehren, 300 000 Patronen, 12 000 Granaten und zahlreichen anderen Kriegsmaterial bestanden.

Der „Standaard" über den Moskauer Kurswin.

Brüssel, 9. Oktober. Die große flämische Tageszeitung **Standaard** nimmt in einem Leitartikel zu dem Vorstoß Moskaus gegen das Abkommen über die Nichteinmischung in die spanischen Kämpfe Stellung. Auf die jüngsten Ereignisse eingehend, erklärt das Blatt, nach den letzten Wahlen hätten die Volksfront-Anhänger in Spanien keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um zu beweisen, daß das Sowjetsystem in Spanien eingeführt werden solle. Auf Befehl Moskaus habe die französische Volksfront sich dafür eingesetzt, die französische Regierung zur Unterstützung der Roten in Spanien zu bewegen. Sie habe ferner die spanische Volksfront unterstützt, und das sei eine in die Augen springende Tatsache, die nicht mehr bewiesen zu werden brauche.

Was die Haltung der belgischen Volksfrontparteien angehe, so sei zahlreiches Beweismaterial über die Waffenschiebungen der belgischen Sozialisten im „Standaard" veröffentlicht worden. Moskau habe den Roten in Spanien ganz offen geholfen. Das Abkommen über die Nichteinmischung sei aber für Moskau ein lästiges Hindernis gewesen. Den Vorstoß Moskaus in London bezeichnet das Blatt als ein Manöver, das dazu bestimmt sei, das Abkommen aus der Welt zu schaffen. Moskau werfe jetzt seine Maske ab. Die internationalen roten Volksfronten hätten unter der Leitung von Moskau schon vorher eine Aktion in Bewegung gesetzt, um zu diesem Ziel zu gelangen.

Für die Roten in Spanien sei, so schließt das Blatt, die Lage tragisch geworden. Aufstand und alles, was mit den Komintern heute, wolle jetzt einen letzten Versuch unternehmen, um die spanische Volksfront zu retten. Sowjetrußland sei schuld an der heutigen Lage Spaniens, und wenn die internationalen Verwicklungen zunehmen würden, so wäre dies gleichfalls die Schuld Moskaus. Das Ziel Sowjetrußlands sei, zu verhindern, daß Italien, England, Deutschland und Frankreich sich zu einem Westpakt zusammenschließen. Der Kommunismus sei die größte Gefahr für den Weltfrieden. Zur Rettung der Zivilisation und Kultur müßten sich alle Kräfte gegen ihn zusammenschließen.

Genfer Studienausschuß für die Paktreform.

Genf, 9. Oktober. Der von der Völkerbundsversammlung zur Prüfung des weiteren Verfahrens in der Frage der Paktreform eingesetzte Große Ausschuß hielt am Freitag vormittag unter dem Vorsitz des italienischen Vertreters **Bruce seine erste Sitzung ab.** Nach längerer Aussprache, in der die verschiedenen Auffassungen über das anzustrebende Ziel deutlich hervortraten, wurde beschlossen, die weiteren Arbeiten einem Studienausschuß zu übertragen. Dieser Studienausschuß soll aus den Mitgliedern des Völkerbundsrates und einigen weiteren Völkerbundsmitgliedern bestehen.

In der Aussprache suchte der Vorsitzende grundsätzliche Erörterungen möglichst abzuschneiden und betonte, daß es nur darauf ankomme, eine Arbeitsmethode festzustellen. Der Antrag auf Einsetzung eines Studienausschusses wurde von dem schwedischen Vertreter Sunderlin und **Malta** gestellt. Der portugiesische Vertreter **Vasconcellos** erklärte dazu, daß sich dieser Ausschuß auf die Sichtung des von den Regierungen zur Frage der Reform des Völkerbundspaktes bisher gelieferten Materials beschränken solle.

Demgegenüber war der sowjetrussische Delegierte **Litwinow** bemüht, eine Aussprache zur Sache herbeizuführen und erklärte, daß nunmehr auch alle diejenigen Regierungen zur Paktreform Stellung nehmen müßten, die es bisher noch nicht getan hätten. Er wandte sich scharf gegen die Heranziehung von Nichtmitgliedern, wobei er den hinreichend bekannten sowjetrussischen Standpunkt neuerlich betonte. Es gehe ja sich nicht darum handeln könnte, einen neuen Völkerbund zu gründen, sondern daß man den bestehenden wirksamer gestalten müßte.

Nachdem auch der französische Vertreter **Viénot** dafür eingetreten war, die Frage der Universalität des Völkerbundes nicht zu behandeln, wurde schließlich unter Enthaltung Litwinows der Antrag Motta mit 31 gegen 7 Stimmen angenommen. Gegen den Antrag stimmten auch die Vertreter des Negus, deren Fernhaltung aus dem neuen Studienausschuß der eigentliche Zweck des Beschlusses ist.

Genf, 9. Oktober. Im Wirtschaftsausschuß der Völkerbundsversammlung wurden am Freitag vormittag die verschiedenen Entschließungen über wirtschaftliche und finanzielle Fragen erledigt. Der französisch-englische Entschließungsentwurf über die Währungs- und Wirtschaftspolitik gab Anlaß zu erneuten Vorbehalten verschiedener Länder.

Der Ausschuß wird am Nachmittag den vom französischen Wirtschaftsminister **Spinasse** erstatteten Bericht, der eine zusammenfassende Darstellung der in der Aussprache hervorgetretenen Gesichtspunkte geben soll, durchberaten.

Die Besprechungen Eden-Blum.

Paris, 9. Oktober. Das Frühstück, das Ministerpräsident Blum dem englischen Außenminister Eden am Freitag gab, fand in der Privatwohnung des Ministerpräsidenten statt. Der private Charakter der Begegnung wird besonders unterstrichen. Was den sowjetrussischen Protestschritt in London betrifft, so hat man bisher noch keine Bestätigung zu den vom **Daily Herald** gemachten Angaben, die Sowjetregierung wolle die Einsetzung eines Russischen in eine spanischportugiesischen Grenze und die Errichtung einer Ueberwachungsstelle an der gleichen Grenze fordern.

Es herrscht hier der Eindruck vor, daß weder von London noch von Paris eine Aenderung in der Stellung zum Nichteinmischungsabkommen zu erwarten sei.

Eine Erklärung des japanischen Außenamtes.

Tokio, 9. Oktober. Ueber die erste Aussprache zwischen Tschiang-kai-schek und dem japanischen Botschafter in Nanking, Kawagoe, erklärt das Außenamt, daß nach der Spannung der letzten Wochen eine wesentliche Beruhigung eingetreten sei. Das erste Gespräch habe gezeigt, daß beide Länder bereit seien, unter Anerkennung der gegenseitigen Gleichberechtigung die schwebenden Fragen zu erörtern und nach einer Möglichkeit zu ihrer Lösung zu suchen. Alle Pressekommentare jedoch, die von einer weitergehenden Verständigung unter Aufzählung zahlreicher japanischer Forderungen wissen wollen, werden als unsachgemäß bezeichnet.

Bisher seien lediglich Grundfragen erörtert worden, wobei man gegenseitige Wünsche ausgetauscht und eine entgegenkommende Behandlung aller Fragen in weiteren Einzelgesprächen zugesichert habe.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin,